

**Geleitwort von Bundespräsident a.D.
Professor Dr. Horst Köhler**

Fragt man in Deutschland nach der im Jahr 2017 am schnellsten gewachsenen Volkswirtschaft, oder fragt man, wo Christen und Moslems weitgehend friedlich Seite an Seite leben, so tippen wohl die wenigsten auf Äthiopien. Stattdessen wird das Land stellvertretend für das gesamte Horn von Afrika oft als Krisenregion wahrgenommen. Natürlich steht Äthiopien vor gewaltigen Herausforderungen, politisch, ökonomisch und sozial. Dennoch offenbart sich hier ein ganz grundsätzliches Problem in unserer Beziehung zu Afrika: Unser Unwissen führt häufig zu Pauschalisierungen, die den Blick auf die afrikanische Wirklichkeit verengen.

Lernen wir also zu differenzieren! Legen wir unsere Ignoranz gegenüber Afrika ab, lernen wir mehr über seine Geschichte, seine Kultur, seine mannigfaltigen Realitäten. Nur so kann echte partnerschaftliche Zusammenarbeit gelingen. Dieses Handbuch zu Äthiopien und dem Horn von Afrika ist ein wichtiger Beitrag dazu.

Was mir an dem Buch besonders gefällt: Anstatt die Komplexität der Jahrtausende alten Kultur und Geschichte Äthiopiens mit dem allzu groben Pinsel übergreifender Statistiken und Narrative zu überkleistern, gibt es dem Leser eine Lupe zur Hand. So fügt sich aus den Beiträgen der über achtzig Autoren ein Bild von einem sich rasant wandelnden Land zusammen, mit all seinen Widersprüchen, Herausforderungen und Verheißungen.

Öffnen wir uns dieser Komplexität, dann kann auch der Blick vom Kleinen auf das Große gelingen: So lässt sich in Äthiopien wie unter einem Brennglas beobachten, welche großen Herausforderungen das Heranwachsen der größten Jugendbevölkerung in der Geschichte der Menschheit mit sich bringt. Hier liegt das Medianalter schon heute bei 17,7 Jahren, ähnlich wie auf dem ganzen Kontinent. Im Jahr 2050 wird Äthiopien voraussichtlich zu den 10 bevölkerungsreichsten Ländern der Erde zählen. In ganz Afrika wird sich die Bevölkerung bis dahin auf etwa 2,5 Milliarden Menschen verdoppeln. Diese Zahlen machen deutlich: Der Jugend Afrikas Perspektiven auf ein Leben in Würde und Wohlstand zu geben ist eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.

Europa sollte diese Herausforderung nicht als Drohszenario begreifen, sondern im Gegenteil Afrika dabei unterstützen, den Geist der afrikanischen Jugend zur echten transformativen Kraft auf dem Kontinent zu machen.

Damit Afrika ein Kontinent des Wachstums und der Lebensperspektiven wird, müssen sich die Volkswirtschaften dringend diversifizieren. Industrialisierung und Dienstleistungen müssen massiv gefördert werden, um rasch und umfassend Arbeitsplätze zu schaffen. Äthiopien hat diesbezüglich gute Erfahrungen mit einer proaktiven Industriepolitik gemacht und in so diversen Branchen wie Zement und Blumenzucht junge Industriezweige aufbauen können.

Ich habe keinen Zweifel: Die wirtschaftliche Transformation Afrikas ist möglich. Damit einhergehen muss jedoch auch ein struktureller Wandel in Europa, der dem

dringend benötigten Wachstum in Afrika sowohl ökologisch als auch ökonomisch ausreichend Raum zur Entfaltung gibt. Überprüfen wir deshalb unsere Handelspolitik, unsere Agrarpolitik und die internationale Steuerpolitik konsequent daraufhin, ob sie zu Arbeit und Einkommen in Afrika beiträgt.

Europa und Afrika befinden sich in einer Schicksalsgemeinschaft. Wir müssen diese gegenseitige Abhängigkeit produktiv nutzen. Voraussetzung dafür ist ein Lernprozess, ein voneinander und ein übereinander lernen. In diesem Lernprozess muss auch die Wissenschaft ihren Beitrag leisten. Dafür ist dieses Buch ein ermutigendes Beispiel. Und ich freue mich auch, dass die Erlöse dieses Buches zur Einrichtung einer Professur für Ostafrikastudien beitragen. Möge es viele interessierte Leser finden!

Horst Köhler

www.horstkoeehler.de

Dem Unwissenden erscheint ein kleiner Garten wie ein Wald
Wer den Blauen Nil nicht gesehen hat, ist fasziniert von einer Quelle
(Äthiopische Sprichwörter)

Vorwort

Die Idee zu diesem Sachbuch entstand, noch bevor die *Encyclopaedia Aethiopica* veröffentlicht war, als Vertreter aus Kultur, Wirtschaft und Politik, insbesondere Studierende und Freundeskreise von Hilfsorganisationen, aber auch einige Reiseveranstalter meinten, es sei Zeit für eine verständliche Einführung in Geschichte und Gegenwart Nordostafrikas und vor allem Äthiopiens, Zeit für ein Buch, das mehr als ein Reiseführer sein sollte.

So legen hier 80 Wissenschaftler aus 15 Ländern in kurzen Beiträgen verlässliche Informationen vor über die wichtigsten Völker der Region, ihre Sprache, Geschichte und Religion, und nicht zuletzt über die gegenwärtigen Herausforderungen. Zugleich wissen sie, dass sie mit diesem Buch nur einen Überblick präsentieren und nicht alle Themen von Bedeutung behandeln können. Sie wollen Lust machen, weiter zu fragen und mehr wissen und erfahren zu wollen.

Für den Leser, der sich weiter informieren will, befinden sich am Schluss der Artikel Hinweise auf weiterführende – überwiegend internationale – Literatur. Daneben bleibt der Griff zum fünfbandigen Sachlexikon eine gute Wahl, das in den Kapiteln mit „EAE I–V“ abgekürzt wird:

EAE I *Encyclopaedia Aethiopica* I (A–C), Wiesbaden 2003

EAE II *Encyclopaedia Aethiopica* II (D–Ha), Wiesbaden 2005

EAE III *Encyclopaedia Aethiopica* III (He–N), Wiesbaden 2007

EAE IV *Encyclopaedia Aethiopica* IV (O–X), Wiesbaden 2010

EAE V *Encyclopaedia Aethiopica* V: *Y–Z, Addenda, Index*, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2014.
I–IV ed. by Siegbert Uhlig (IV in cooperation with Alessandro Bausi), V ed. by Alessandro Bausi in cooperation with Siegbert Uhlig.

Nordostafrika und nicht zuletzt Äthiopien erlebt zurzeit einen gewaltigen Umbruch. Die Region hat in der Vergangenheit negative Schlagzeilen gemacht mit Hungerkatastrophen, politischen Umwälzungen und gesellschaftlichen Gärprozessen, mit Diktaturen, Fluchtwellen, mit Staatszerfall und Korruption. Und ohne Zweifel ist die Region alles andere als ein homogenes politisches Gebilde. Aber geopolitisch und kulturhistorisch verbinden die Länder Nordostafrikas viele Gemeinsamkeiten. Dabei versteht sich Äthiopien als politisches und wirtschaftliches Zentrum, und dieses Land bildet auch das Zentrum unseres Buches. Hin und wieder nehmen wir die Nachbarländer mit in den Blick.

Bei allen ungelösten Fragen und bei aller Sorge im Blick auf die Zukunft wird meist übersehen, welch außergewöhnliche Kultur Nordostafrika beherbergt. Die Faszination an Land und Leuten geht bis in die Antike zurück. Auch dieses Sachbuch will einführen und Neugier wecken bei Wirtschaftsvertretern, die in neue Märkte investieren wollen, bei Studenten, die sich den Äthiopienstudien widmen, bei künftigen Reisenden auf der Suche nach interessanten Menschen, Landschaften und einmaligen Orten, aber vor allem bei Menschen, die bereit sind, sich Afrika, seinen Paradiesen und insbesondere seinen ungelösten Aufgaben zu widmen.

Tatsächlich bestehen gewaltige Herausforderungen. Da sind die bunte Vielfalt und zugleich die unterschiedliche Entwicklung zum Beispiel der äthiopischen Völker: einerseits archaische Riten, gerontokratische oder zumindest die Gesellschaft dominierende Altersklassen, daneben basisdemokratische Entscheidungsprozesse bei Großsippen und Ethnien, aktive Frauenbünde neben großen Gruppen von Frauen, die von der gesellschaftlichen Teilnahme ausgesperrt bleiben.

Da sind die gigantischen Herausforderungen in der Gesellschaft: Das Nebeneinander von traditioneller und moderner Rechtsprechung, das Weiterbestehen von gewaltigen Defiziten neben grundlegenden Fortschritten in der medizinischen Versorgung, erfolgreiche Programme zur Alphabetisierung und Armutsbekämpfung neben weiter bestehender Bedrohung durch Hungerkatastrophen, da sind seit Jahrzehnten unaufhaltsame und derzeit gewaltig anschwellende Emigrationsströme, Bemühungen zur Steigerung des Bruttosozialprodukts und zur Verbesserung der Infrastruktur und des Verkehrs- und Handelssektors. Diese Themen greifen wir auf. Wir verfolgen damit das Ziel der Weiterentwicklung der Region, die nur durch Bildung auf höchstem Niveau und durch eine Investition in die besten Köpfe, in die künftigen Führungspersönlichkeiten erreicht werden kann.

Wenn wir mit diesem Buch Erlöse erzielen, fließen sie ungeschmälert in die Errichtung einer Stiftungsprofessur für Gegenwartsfragen Nordostafrikas, um der Entwicklung in diesem Teil Afrikas zu dienen. Dieses Ziel teilen mit uns Persönlichkeiten des gesellschaftlichen Lebens und unterstützen es mit großem Engagement. So der frühere Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, Horst Köhler, der erklärte: „Ich freue mich über die Initiative der DeutschÄthiopischenStiftung und der Universität Hamburg zur Errichtung einer Stiftungsprofessur. Afrika verändert sich viel schneller als unser Bild von ihm. Deshalb müssen wir Räume schaffen, in denen genau hingeschaut und unser Blick geschärft wird, gerade mit Bezug auf einzelne Länder und Regionen. Eine Professur für Gegenwartsfragen des Horns von Afrika bietet diese Chance.“ Zu dieser Nachwuchsprofessur, zu ihren Zielen und den Möglichkeiten der Förderung finden sich Informationen unter www.daes.info.

Der Zweck des Buches kann weiterführende wissenschaftliche Diskussionen nicht leisten, und so sind an einigen Stellen die Meinungen der Wissenschaftler nicht deckungsgleich. Jeder Artikel ist in sich geschlossen; Wiederholungen sind daher beabsichtigt. – Wir bedienen uns einer einfachen Schreibweise von Namen und Begriffen: statt Ḥaylā Šəllase (I) schreiben wir Hayla Sellase und statt Zär’a Ya‘qob schreiben wir Zara Yaeqob. Wer sich genauer informieren möchte, sei auf das Auswahlglossar verwiesen. – Ein Register bietet weitere Hilfen. Einige Karten, die zum Teil bereits in der fünfbandigen *Encyclopaedia Aethiopica* veröffentlicht wurden, informieren zusätzlich.

Dieses Sachbuch wurde 2017 in englischer Sprache herausgebracht: „Ethiopia – History, Peoples and Challenges“, veröffentlicht von der Michigan State University Press und vom LIT-Verlag. Der Inhalt des vorliegenden Bandes orientiert sich an

jener Ausgabe, weicht aber an etlichen Stellen ab. Außerdem haben wir zusätzlich einige Übersichten und neue Beiträge aufgenommen. Viele Artikel sind ursprünglich in englischer Sprache verfasst worden und nun ins Deutsche übersetzt. Dabei hat gute Lesbarkeit Vorrang vor wörtlicher Übertragung. Für die Übersetzung der Beiträge haben wir neben vielen anderen vor allem Silke Sophie Ebert, Lasse Dallmann, Wolfgang Hahn und Maija Priess zu danken.

Die Fotos werden fast ausnahmslos kostenlos zur Verfügung gestellt; insbesondere den Bildgebern Matthias Ansel, Horst Böge, Serge Dewel-Mouton, Martina Drewes, Philipp Hedemann, Wilfried Hofmann, Clemens Schlüter, Christian Seffrin, Wolbert Smidt, Stefan Warwas und einigen anderen Beitragern sei dafür herzlich gedankt, ebenso Organisationen wie „Ethiopia Travel“ und „Depositphotos“. – Wir sind Luisa Sernicola und Matthias Schulz dankbar für die Gestaltung der Karten, die überwiegend bereits in *EAE V* veröffentlicht wurden und deren Schreibung der Ortsnamen hier unverändert übernommen wurde. Thomas Rave besorgte das Layout und bereitete den Druck vor. – Ein Dank gilt dem Harrassowitz Verlag für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Die Autoren bemühen sich, knapp zu formulieren und das zusammenzufassen, was sonst im wissenschaftlichen Diskurs viele Seiten in Anspruch nähme. Daher ist die Sprache kurzgefasst, will aber zugleich verständlich sein.

Eine Reihe von Förderern der Stiftungsprofessur unterstützen diese Einführung für jedermann mit erheblichen Finanzmitteln; neben vielen anderen ist vor allem Karl-Dieter Broks (Hamburg) für seine großzügige Förderung zu danken. Er und andere Freunde dieser faszinierenden Kulturregion machen dieses Buch möglich, entstanden in einer Kooperation des Hiob-Ludolf-Zentrums für Äthiopistik und der DeutschÄthiopischenStiftung.

Ya-Adwa del torennat (Adwa-Siegesfest) = 23. *Yakkatit* 2010 (äthiopischer Kalender) = 2. März 2018 (europäischer Kalender)

Die Herausgeber

DeutschÄthiopischeStiftung
Forschen. Bilden. Erhalten.



Inhaltsverzeichnis

Geleitwort von Bundespräsident a.D. Professor Dr. Horst Köhler	v
Vorwort	vii
Kapitel 1 Äthiopien und das Horn von Afrika	1
Kulturkontakt zwischen Europa und Nordostafrika (Siegbert Uhlig)	1
Das Wunder der Einheit Äthiopiens (Haggai Erlich)	6
„Der meist bevölkerte Berg der Welt“ – eine Einführung in das Horn von Afrika (Alain Gascon)	10
Kapitel 2 Land und Umwelt	15
Einführung	15
Geologie und Geomorphologie (Alain Gascon)	15
Klima (Alain Gascon, Jon Abbink)	19
Ökologie und Umwelt (Alfons Ritler)	23
Äthiopische Ökozonen (Ib Friis)	27
Landwirtschaft (Manfred Metz)	29
Wildpflanzen (Ib Friis)	31
Kulturpflanzen (Zemedede Asfaw)	35
Tierwelt (Afework Bekele, Maija Priess)	38
Kapitel 3 Die Völker	41
Die Völker Äthiopiens – ein Überblick (Jon Abbink)	41
Die Sprachen (David Appleyard)	44
Die Tigray (David Appleyard, Wolbert G.C. Smidt)	48
Die Amhara (Harald Aspen)	52
Die Beta Esrael (Steven Kaplan)	56
Einige Völker Nordwestäthiopiens (Alexander Meckelburg)	58
Die Oromo (Ezekiel Gebissa)	61
Gurage und Selte (Dirk Bustorf)	66
Die Hadiyya (Ulrich Braukämper)	69
Die Sidaama (Anbessa Teferra)	72
Die Walaytta (Jon Abbink)	74
Die Kafa (Jon Abbink)	77
Die Mursi (Mun) (Shauna LaTosky)	79
Die Hamar (Amar, Hamer) (Ivo Strecker)	82
Die Nuer und Anywaa Südwestäthiopiens (Christiane Falge, Eisei Kurimoto) ..	84
Die Afar (Éloi Ficquet, Wolbert G.C. Smidt)	87
Die Somali (Markus Höhne)	91
Kapitel 4 Geschichte	97
Einführung	97

Paläontologie und Vorgeschichte (Jean Renaud Boisserie)	98
Geschichte Aksums (Alessandro Bausi)	101
Vor-aksumitische Kultur (Rodolfo Fattovich)	106
Aksumitische Kultur (Rodolfo Fattovich)	110
Aksum, Stadt und Monumente (Matthew C. Curtis)	115
Zagwe-Periode (Alessandro Bausi)	120
Salomoniden-Dynastie (Steven Kaplan)	122
Gondar, Stadt und Herrschaftsepoche (Andreu Martínez d'Alòs-Moner)	124
„Zeit der Fürsten“ (Éloi Ficquet)	128
Äthiopien unter Tewodros II. und Yohannes IV. (Bairu Tafla)	133
Kaiser Menilek II. (Christopher Clapham)	137
Kaiser Hayla Sellase und seine Zeit (Asfa-Wossen Asserate)	140
Äthiopien nach dem Sturz des Kaisers (Stefan Brüne)	144
Zeittafel zur äthiopischen Geschichte	148
Kapitel 5 Materielle Kultur	149
Einführung	149
Hausbau (Peri Klemm, Harald Aspen)	149
Kunsth Handwerk (Peri Klemm)	154
Das Kreuz in der äthiopisch-eritreischen Kultur (Maija Priess)	159
Münz- und Geldgeschichte (Wolfgang Hahn)	162
Kleidung (Michael Gervers)	165
Küche (Steven Kaplan)	169
Kaffee (Éloi Ficquet)	171
Salz (Wolbert G.C. Smidt)	176
<i>Khat</i> (Andreas Wetter)	179
Kapitel 6 Geistige Kultur	181
Einführung	182
Schrift (Rainer Voigt)	181
Handschriften (David Appleyard)	185
Klassisch-Äthiopische Literatur (David Appleyard)	190
Tigrinya-Literatur (Rainer Voigt)	193
Amharische Literatur (Magdalena Krzyzanowska)	195
Oromo-Literatur (Giorgio Banti)	198
Orale Literatur (Simone Tarsitani)	203
Christlicher Kalender (Emmanuel Fritsch, Ugo Zanetti)	205
Islamischer Kalender (Alessandro Gori)	209
Oromo-Kalender (Marco Bassi)	210
Traditionelle Malerei (Marilyn Heldman, Tania Tribe)	213
Zeitgenössische Kunst (Elisabeth Biasio)	220
Musik (Kay Kaufman Shelemay)	225
Musikinstrumente (Stéphanie Weisser)	230
Äthiopien und Eritrea in der Literatur (Giovanna Trento)	232
Kapitel 7 Religion	237
Einführung	237
Geschichte und Glaube der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche (Getatchew Haile)	238
Struktur und Aufbau der Äthiopischen Kirche (Stéphane Ancel)	242
Brauchtum der äthiopisch-orthodoxen Christen (Steven Kaplan)	246

Heiligenliteratur und Mönchtum (Antonella Brita)	250
Islam in Äthiopien (Alessandro Gori)	253
Der Islam und seine Reformbewegung (Terje Østebø)	259
Interreligiöse Beziehungen zwischen Christen und Muslimen (Éloi Ficquet)	261
Mission (Andreu Martínez d'Alòs-Moner)	263
Protestantische Kirchen (Johannes Launhardt)	267
Die Rastafari (Giulia Bonacci)	268
Kapitel 8 Gesellschaft und Politik	271
Einführung	271
Pan-Afrikanismus (Giulia Bonacci, Belete Belachew).....	271
Politische Systeme in Äthiopien (Dereje Feyissa)	275
Rechtspluralismus (Katrin Seidel)	278
Wirtschaft (Mulatu Wubneh)	280
Bildung in Äthiopien (Theodore M. Vestal)	286
Gesundheitssystem (Pino Schirripa)	288
Medizinische Lage und Krankheiten (Gerd Burchard)	291
Medien und Kommunikation in Äthiopien (Julian Tadesse)	295
Sport in Äthiopien (Katrin Bromber)	297
Kapitel 9 Jüngste Entwicklungen	299
Einführung	299
Äthiopien und seine Nachbarstaaten: Dschibuti, Eritrea, Somalia, Südsudan (Nicole Hirt, Stefan Brüne)	300
„Entwicklungsstaat“ Äthiopien (Sarah Vaughan)	310
Emigration und Diaspora (Edward A. Alpers, Giulia Bonacci)	314
Armutsbekämpfung in Äthiopien (Mulatu Wubneh)	318
Innere und äußere Sicherheit – die Lage in Äthiopien (Mesfin Gebremichael)	326
Chancen und Herausforderungen für Äthiopiens Entwicklung im regionalen Kontext (Claas Knoop)	329
Kapitel 10 Reisen	333
Einführung.....	333
Forschungs- und Entdeckungsreisen (Andreu Martínez d'Alòs-Moner)	333
Tourismus in Äthiopien (Echi Christina Gabbert, Shauna LaTosky)	338
Museen in Äthiopien (Wolbert G.C. Smidt)	342
Addis Ababa (Peter Garretson, Steven Kaplan)	345
Historische Route (Verena Böll)	350
Lalibala (Maija Priess)	354
Meqele (Wolbert G.C. Smidt)	358
Gondar und Umgebung (Andreu Martínez d'Alòs-Moner)	362
Baher Dar (Seltene Seyoum, Maija Priess)	365
Dabra Berhan (Mersha Alehegne, Maija Priess)	368
Harar (Ewald Wagner)	370
Nationalparks (Alain Gascon, Jon Abbink)	375
Glossar ausgewählter Namen und Begriffe	381
Transkription des Altäthiopischen (Ge'ez)	385
Register wichtiger Namen und Begriffe	387

Kapitel 1 Äthiopien und das Horn von Afrika

Kulturkontakt zwischen Europa und Nordostafrika

Auf der Suche nach dem Paradies – oder die faszinierende Begegnung zweier Welten. Europa und der Nordosten Afrikas – was wissen wir von einander? Was fesselt uns an dieser an Legenden schwangeren Weltgegend, in der die Wiege der Menschen gestanden haben soll? Und dazu die Dutzenden von Völkern – was hält sie zusammen? Was verbindet uns mit diesen Menschen?

Aus der Ferne werden wir das nicht ergründen. Wir müssen dem Land und den Leuten begegnen, den Kindern in die großen Augen schauen, mit den Frauen in der Runde Kaffee trinken, mit den weisen Männern unter dem Baum sitzen und den Spruch nach dem Palaver abwarten – gesprochen von einem Alten mit zerfurchtem Gesicht –, müssen nachdenken über die uns verschlossene Wachs- und Gold-Dichtung und über die Weisheitssprüche, wir müssen durch die aus den Nähten platzende Stadt Addis Ababa laufen, Schlange stehen an den Taxiständen und die heftig gestikulierenden, sich die Seele aus dem Leib schreienden Jungen beobachten, müssen dem Verkehrspolizisten hinterherschauen, der von seinem Tritt herabsteigt und das Gitter der Kirche küsst, müssen unsicher am Straßenrand stehen ob der Menge der mit krausen Kinderköpfen vollen Kreuzung, die zweimal am Tage aus der Schule strömen und den Verkehr lahmlegen – diese pulsierende, lachende Zukunft Afrikas.

Welches Geheimnis zieht uns da an und lässt uns nicht wieder los, wenn wir es einmal zu ergründen versucht haben? Diese magische, fast magnetische Kraft, die uns seit Jahrhunderten an Land und Leute fesselt, sie hat eine lange Geschichte. Sie wollen wir nacherzählen und zugleich intensiv nach dem Heute und dem Morgen forschen.

Bereits das byzantinische Reich unterhielt zu den Herrschern Aksums intensive Kontakte. Aber schon vorher kannte man elementare Fakten, auch dank des unbekannteren Verfassers der „Umschiffung des Roten Meeres“ (griechisch, üblicherweise lateinisch *Periplus Mares Erythraei*), der die Küste im 1. Jh. n.Chr. bereiste. Im 6. Jh. dann schrieb Kosmas der Indienfahrer seine detailreiche *Topographia Christiana*, die Steininschriften des Landes im Wortlaut wiedergibt.

Schon während der Antike kam es zur entscheidenden Begegnung zwischen der arabisch geprägten afrikanischen und der christlichen Kultur des Mittelmeerraumes. Auch wenn wir nicht in allen Einzelheiten Wahrheit und Legende auseinanderhalten können, steht fest, dass in der ersten Hälfte des 4. Jh., vermittelt durch griechische Handelsleute, der aksumitische Herrscher Ezana das Christentum annahm und es zur Religion seines Reiches erklärte. Monumentale Inschriften und Münzen geben darüber Auskunft.

In den folgenden Jahrhunderten erreichten Europa Berichte über sagenhafte Reichtümer und ein christliches Reich am Ende der „zivilisierten“ Welt, das durch muslimische Nachbarn bedroht werde. Aus mittelalterlichen legendarischen Erzäh-

lungen kamen die Berichte nach Europa – so beispielsweise seit dem 12. Jh. die Geschichte eines Priester(=Königs) Johannes, der ein Land des Friedens regiert –, bis die Anzahl von Informationen seit dem 15. und 16. Jh. das europäische Afrikabild grundlegend änderte: Briefe zwischen äthiopischen Kaisern und europäischen Herrschern und dem Papst führten zu genauerer Kenntnis. Reisende, die das Heilige Land besuchten, berichteten von der Begegnung mit äthiopischen Mönchen. Die ersten Äthiopier, die nach Europa kamen, trugen zur Aufklärung bei. Europäer selbst – zunächst Portugiesen – begannen Äthiopien zu erkunden und über Land und Leute Augenzeugenberichte zu verfassen.

Alte Schriftzeugnisse. Die Neugier des bildungshungrigen Bürgertums brachte zu Beginn der Seefahrer- und Entdeckerperiode verlässliche Abhandlungen über die bis dahin unerforschten Weltgegenden hervor. Schon vom 13. Jh. an hatten Reisende wie Marco Polo, auch wenn sie nicht selbst das äthiopische Reich betreten, die damals zugänglichen Informationen in ihren Schriften verwertet.

Neben dem „Reisejournal“ des Portugiesen Francisco Álvares: „Wahrhaftiger Bericht aus dem Reich des Priesters Johannes ...“ (so die Übersetzung des portugiesischen Titels), das 1540 gedruckt wurde, ist eines der ersten Werke über die Region zu erwähnen, das Büchlein von Damian de Góis über den Glauben und die Sitte der Äthiopier (*Fides, religio, moresque Aethiopum*), das ebenfalls 1540 erschien; es geht auf eine Niederschrift des äthiopischen Geistlichen Sagga Za'ab und auf Interviews mit diesem Botschafter des äthiopischen Kaisers zurück, den Damian 1533 kennenlernte. Die gebildeten Leser griffen begierig zu diesem Büchlein und machten es zu einem Bestseller, der immer wieder nachgedruckt und dessen lateinische Fassung in die europäischen Hauptsprachen übersetzt wurde. Große Geister jener Zeit wie Erasmus, Luther, Melancthon, Thomas More und Johannes Magnus setzten sich mit diesem Werk und dem „Aufklärer“ de Góis auseinander. Das Werk ist ein Kompendium der äthiopischen Kultur, das vor allem Themen aus kirchlicher Praxis und religiösem Brauchtum behandelt: Festkalender, Beschneidung und Taufe, Mönchtum und Priestertum, Speisevorschriften und Sabbat. Aber auch über die äthiopische Geschichte und das Herrschaftssystem des Landes wird berichtet. In diesem Zusammenhang müssten noch einige andere Berichte aufgezählt werden, so z.B. jener über die Militärmission von Christovão da Gama des Jahres 1541 gegen Ahmad Grany, der 1565 erschien. Etwa hundert Jahre nach Damian de Góis kommt es zu einer Begegnung historischer Tragweite zwischen einem Äthiopier und einem deutschen Diplomaten und Gelehrten. Hiob Ludolf, der sich in politischer Mission 1649 in Rom aufhält, trifft auf den Mönch Gorgoryos (Gregorius), der aus religiösen Gründen aus Äthiopien geflohen war und in einem Kloster im Vatikan lebte. Ludolf lernt in kurzer Zeit Altäthiopisch und später auch Amharisch und führt intensive Gespräche mit dem Äthiopier. Er lädt ihn nach Deutschland ein, wo er 1652 unter der Schirmherrschaft seines Landesfürsten Interviews mit Gorgoryos führt, die vorbereitet worden waren durch Literatúrauszüge aus den damals bekannten Werken. Die Antworten des äthiopischen Mönchs wurden schriftlich festgehalten und später in dem kleinen Werk „Theologia Aethiopica“ veröffentlicht.

Auch in den kommenden Jahrzehnten hat Ludolf immer wieder mit den wissenschaftlichen Methoden seiner Zeit wichtige Bücher über die äthiopischen Sprachen, über die Literatur, Geografie, Landeskunde und Geschichte der Region veröffentlicht und damit das nicht mehr versiegende Interesse an dem Faszinosum Äthiopien geweckt.